



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 28. August 2022

Von Reichtümern

Liebe Geschwister,

„Mein Haus, mein Boot, mein Auto!“, kennt ihr diese Werbung noch? „Kein Problem“; verspricht die Bank: „Sie können sich ihre Wünsche mit uns erfüllen!“ Was in der Werbung sehr einfach aussieht, ist es in Wirklichkeit nicht immer. Für die Wünsche muss ich selbst ziemlich viel leisten und Sicherheiten aufbringen. Kann ich das nicht, stürzt das Ganze ein wie ein Kartenhaus. Haus, Boot und Auto gehören der Bank, ich sitze da, wo ich vorher war, und habe jetzt noch zusätzlich Schulden. Alle Träume sind ausgeträumt.

Wer zeigt, dass er viel hat, ruft oft Neider auf den Plan. Wie reagieren wir, wenn einer so prahlt? Wollen wir es ebenso halten, kontern und angeben, dass wir noch einen „Tacken mehr“ haben? Wenn wir uns darauf besinnen, was in der Bibel steht, fällt die Antwort anders aus:

„...die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf...“ (1 Kor 13, 4)

Für mich ist es eher befremdlich, wenn jemand im großen Stil angibt. Dieses Verhalten zeigt mir, dass er sich (bewusst oder unbewusst) über mich erheben will. Es kränkt mich, soll es mir doch im Grunde zeigen, was ich alles nicht habe. Nochmal die Frage: Wie reagiere ich? Müsste ich nicht vielleicht entgegnen: „Ich aber habe Jesus Christus. Er liebt mich so sehr, dass er für mich gestorben ist. Durch diesen Tod bin ich gerettet. Und das gilt nicht nur für mich. Alle, die daran glauben, dürfen auch leben. Das ist viel mehr wert, als alle Reichtümer dieser Welt.“

Egal, ob ich erfolgreich bin, Reichtümer habe oder nicht, ich darf zu anderen hingehen und ihnen von Gottes Liebe und Gnade berichten. Nicht überheblich, sondern demütig, im Bewusstsein, dass ich den Reichtum in Christus nicht selbst verdient habe, dass er mir aus Gnade geschenkt wird. Ich darf mit diesem Reichtum dazu beitragen, diese Welt ein bisschen besser zu machen, indem ich ihn mit anderen teile. Ich will anderen zuhören und mich mit ihnen freuen.

Warum sollte ich mich rühmen? Worauf kann ich mir etwas einbilden? Ist nicht alles, was ich besitze und alles, was ich im Leben erreicht habe, ein Geschenk von Gott? Gott hat mir meine Sünden vergeben. Gott hat mich gesegnet. Gott hat mich beschenkt. Gott sei die Ehre!

Herzlich grüßt Elke Heckmann